

Zürich, 7. November 2021

STANDPUNKT

STELLUNGNAHME ZU RELIGIÖS MOTIVIERTER GEWALT

Immer wieder erschüttern uns terroristische Anschläge und führen zur Stigmatisierung einzelner Religionsgemeinschaften. Es ist wichtig, dass die Angehörigen der in der Schweiz ansässigen Religionsgemeinschaften in ständigem Kontakt miteinander stehen und gemeinsam den Herausforderungen der Zeit begegnen. Der Umgang mit Radikalisierung ist nicht nur eine polizeiliche, sondern eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe.

IRAS COTIS, die Interreligiöse Arbeitsgemeinschaft in der Schweiz, verurteilt religiös respektive ideologisch motivierte Gewalt jeglicher Art aufs Schärfste. Wir fühlen uns den Opfern und ihren Angehörigen verbunden und erwarten, dass die Täter zur Rechenschaft gezogen werden. Gewalt im Namen von Religion darf unter keinen Umständen unsere Bemühungen für ein friedliches Zusammenleben in der Schweiz gefährden.

Terrorismus verunsichert

Religiös oder rassistisch motivierte Anschläge verunsichern. Was kann unsere Gesellschaft dieser Gewalt entgegensetzen, die sich gegen den Pluralismus von Weltanschauungen und Religionen, gegen säkulares Recht, die Demokratie und gegen die Meinungsfreiheit wendet? Geht es bei solchen Taten wirklich um Religion oder nicht vielmehr um den Verlust von religiöser und kultureller Verwurzelung, um Erfahrungen von Ausgrenzung und fehlender Zugehörigkeit?

Besorgt über antisemitische und muslimfeindliche Stimmung

Es gibt zu grosser Besorgnis Anlass, dass durch terroristische Anschläge, die von Einzelpersonen – meist ohne Bindung an eine religiöse Gemeinschaft aber vernetzt im Internet – eine feindselige Stimmung gegen religiöse und weltanschauliche Minderheiten und Andersdenkende in weiten Teilen Europas deutlich zunimmt und den Zusammenhalt der Gesellschaften bedroht. Religion wird so in der zunehmend säkularen Öffentlichkeit immer öfter mit Gewalt und Machtmissbrauch in Verbindung gebracht und einzelnen religiösen Traditionen wird eine inhärente Gewaltbereitschaft attestiert.

Religion als verbindendes Element

Eine säkulare Gesellschaft betrachtet Religion immer häufiger als auslösenden Faktor einer Radikalisierung. Das führt zu Vorurteilen gegenüber religiösen Menschen. IRAS COTIS wehrt sich gegen verallgemeinernde Zuschreibungen. Viel mehr betonen wir die verbindende Seite der Religiosität, wie sie von vielen Menschen in der Schweiz gelebt wird: in der Suche nach Frieden und Gemeinsamkeiten, nach Dialog und friedlichem Zusammenleben.

Deshalb rufen wir Religionsgemeinschaften und säkulare Kreise, Staat, Schule und Zivilgesellschaft in der Schweiz dazu auf, die bisherige, bewährte Zusammenarbeit weiterzuführen und zu verstärken, sich vor stereotypischen Zuschreibungen zu hüten und einen Dialog in der Pluralität zu führen.

Der Beitrag von IRAS COTIS

IRAS COTIS engagiert sich für ein besseres Verständnis der kulturellen und religiösen Vielfalt in der Schweiz. Wir setzen uns gegen Spaltungstendenzen der Gesellschaft und für das konstruktive Zusammenwirken von Menschen aus verschiedenen religiösen und kulturellen Gemeinschaften und Nichtreligiösen ein. Wir fördern den Ausbau von Kompetenzen im Umgang mit religiösen Themen und Menschen.

Wichtig ist uns ein fairer, konstruktiver und gewaltfreier Umgang zwischen Menschen verschiedener Weltanschauungen. Und so rufen wir alle auf, insbesondere auch Medien und Entscheidungsträger:innen, auch in schwierigen Situationen besonnen zu reagieren, verallgemeinernden Anfeindungen gegenüber Angehörigen von Minderheiten keinen Raum zu geben und so aktiv für den Zusammenhalt unserer Gesellschaft einzustehen.